

**mit einer Erkrankung leben
und
neue Wege finden**

Leitung

Margarete Gemmeke, Pädagogin und
Ergotherapeutin, Jahrgang 57
langjährige Tätigkeit in psychiatrischen Ein-
richtungen
selbständig in eigener Ergotherapiepraxis
Fort- und Weiterbildungen, sowie Erfahrungen in
der Anwendung von gestaltungstherapeutischer
Gruppenarbeit

Gestaltungsgruppe

Zeit und Ort

wöchentlich - donnerstags von 16.30 bis 18.00

Ergotherapiepraxis Margarete Gemmeke
Rosenstraße 7 , 23730 Neustadt

Ergotherapiepraxis M. Gemmeke
Rosenstraße 7 23730 Neustadt
04561-528130

Teilnehmer

z.B.

- Menschen, die an einer psychosomatische Erkrankung leiden
- Menschen, die durch eine schwere körperliche Erkrankung in eine Krise geraten sind und dieses psychisch verarbeiten möchten
- Menschen, die sich aufgrund ihrer Erkrankung isoliert haben und sekundär Probleme in sozialen Kontakten entwickelt haben
- Menschen, die in psychotherapeutischer Behandlung sind und als Ergänzung mit gestalterischen Mitteln, in einer Gruppe ihre Situation erhellen wollen

Es handelt sich um eine halb offene Gruppe mit mindestens drei und höchstens sechs erwachsenen Teilnehmer/innen.

Voraussetzungen

- ärztliche Verordnung für Ergotherapie bei entsprechender Indikation als „psychisch-funktionelle Behandlung in der Gruppe“
- Bereitschaft, sich in einer Atmosphäre der Wertschätzung und Annahme, mit sich zu beschäftigen
- Bereitschaft, sich auf den Umgang mit gestalterischen Medien einzulassen

Ziele

- Erhellung der Zusammenhänge zwischen Lebensumständen, Erkrankung und Umgang mit der Erkrankung
- für die Erkrankung und den Lebensweg damit, eigene Verantwortung übernehmen
- Zugang zu eigenen Stärken und Schwächen, Wünschen und Vorstellungen gewinnen, diese annehmen und integrieren
- sich in einer Gruppe zeigen und dazugehören, so wie man ist

Inhalt und Methode

Als Leiterin stelle ich eine Aufgabe, die von jedem/jeder Teilnehmer/in einzeln oder von der Gruppe als ganze mit gestalterischen Mitteln bearbeitet wird.

Das Thema, die Aufgabenstellung und die Art der Bearbeitung fordern die Teilnehmer/innen auf, ihren Wünschen, Phantasien, Problemen, Stärken, Schwächen, usw. auf die Spur zu kommen und diese in einer nicht sprachlichen Form auszudrücken.

Durch die anschließende Vorstellung der Gestaltungen in der Gruppe, erhellen sich Zusammenhänge und werden kommuniziert.

Es finden keine wertenden oder deutenden Interventionen statt. Die grundsätzliche Ausrichtung ist ressourcenorientiert und stärkend.